

Glosse

Bürokratisierung ad absurdum

„**Bürokratisierung bezeichnet** einen Prozess, welcher Arbeitsbeziehungen formalisiert, standardisiert und entpersonalisiert. Das Ziel der Bürokratisierung besteht darin, große, komplexe und hierarchisch strukturierte Organisationen zu ermöglichen und diese überschaubar, berechenbar und steuerbar zu machen. Sie soll die Effizienz, Integrität und Uniformität von Verwaltung und Produktion gewährleisten“. (Quelle: <https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/buerokratisierung/1302>)

In diesem Frühjahr wird in Deutschland erstmals seit dem Jahr 2010 wieder eine sogenannte Landwirtschaftszählung durch die Statistikämter durchgeführt. Was anfänglich als „schnell erledigt“ angefangen wurde, entpuppt sich am Ende als unfassbare Datensammlung, die zum Schluss einen Zeitaufwand von ca. 2 Stunden in Anspruch nimmt. Der Landwirt, der eigentlich mit der Umsetzung der jetzt schon ausufernden Bürokratie in Büro, Stall und Feld beschäftigt ist, balgt sich hier mit einer neuen Flut von statistischen Erfassungen herum.

Welch anderer Betriebszweig muss sich dermaßen vom Staat entkleiden lassen, wie die landwirtschaftliche Produktion, formalisiert und standardisiert in einem Formular, die Auswertung wahrscheinlich entpersonalisiert durch Computerberechnungen und statistisch aufbereitet und zusammengefasst von einem Heer von praxisfernen hochbezahlten Beamten. Nichts bleibt geheim, alles ist öffentlich oder wird öffentlich gemacht. Der Landwirt steht auf weiter Flur allein gelassen vor einem unfassbaren Berg von Berechnungen, Datenerfassungen und Förderanträgen. Was passiert, wenn man fehlerhafte Angaben macht? Man geht von Punkt zu Punkt und die Angst wird größer. Der Landwirt unter Generalverdacht. Nicht auszudenken, wie die Landwirtschaftszählung in 10 Jahren aussehen wird. Dass die Landwirte auf die Straße gehen, ist kein Wunder. Der Druck wird größer und größer und lastet auf den Schultern wie ein überdimensionaler Mehlsack. Man redet seit Jahrzehnten von Bürokratieabbau, aber der Krieg um die Daten erreicht ungeahnte Ausmaße. Die Anonymität wäre gewahrt, so wird behauptet. Ist dem so? Wir wissen es nicht.

Die Statistik wird im Januar 2021 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eine Statistik, die den Landwirten jetzt schon graue Haare wachsen lässt und die eigentlich im Jahr 2021 schon veraltet ist, weil der Strukturwandel voranschreitet und immer mehr Landwirte vor der Reglementierung und Bürokratisierung der EU und der eigenen Regierung einknicken werden.

Pressestelle

VDL Sachsen e.V.